

## Olaf und um Olaf herum – einige Details aus den Ansichten des Bundeskanzlers über Deutschlands Rolle in der Welt

In diesem Beitrag behandle ich den Inhalt eines Aufsatzes mit dem Titel „The Global Zeitenwende“, der im jüngsten Heft der *Foreign Affairs* (Heft 1/2023) erschienen ist. Als Autor firmiert der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz. Die Zweimonats-Zeitschrift *Foreign Affairs* ist das wichtigste Forum für Machtpolitik in den USA. Sie ist eine Art Verkündungsorgan des Council on Foreign Relations, jener parteiübergreifenden Vereinigung, in der seit 100 Jahren der außenpolitische Kurs der USA besprochen und bestimmt wird. Das Heft, in dem wir den Aufsatz von Scholz vorfinden, ist mit Schwerpunkt dem für notwendig und möglich gehaltenen Sieg über Putin gewidmet.



Wie schon bei seiner Amtsvorgängerin sucht man auch bei Scholz richtungsweisende politische Aussagen fast vergeblich. Während Merkel zur Beschreibung ihres politischen Kompasses abseits der Alltagspolitik den Umweg über die Bühne des Welt-Wirtschafts-Forums (WEF) bei dessen Jahrestreffen in Davos nutzte, hat nun auch Scholz einen nicht eben

naheliegenden Umweg über ein auswärtiges Organ gewählt, nämlich eine US-amerikanische Strategie-Zeitschrift.



Sehen wir uns also an, auf welchen Grundlagen die Scholz'sche Staatslenkung beruht und welche Ziele diese verfolgt. Um Missverständnissen vorzubeugen: Ich berichte im Folgenden lediglich über den Inhalt der Ausführungen des Kanzlers, ohne ihn zu kommentieren oder gar mir seine Ausführungen zu eigen zu machen. Also nunmehr der deutsche Kanzler:

Die Rolle Deutschlands sei durch das Engagement der europäischen Einigung geprägt. Den Einigungsprozess voranzubringen, habe Deutschland eine Führungsrolle inne. Diese Einigung sei notwendig, damit Europa gegen die sich abzeichnende neuerliche Bildung von Macht-Blöcken wirksam und eigenständig gegenhalten könne. Wesentliche angestrebte Elemente hierbei seien eine einheitliche Außen- und Sicherheitspolitik, eine gemeinsame Haushaltspolitik und, um dies zu erreichen, die Abschaffung des Einstimmigkeitsprinzips im Rat der EU zugunsten von Mehrheitsentscheidungen.

Deutschland habe seine wirtschaftlichen Möglichkeiten nach dem Fall der Mauer dahingehend nutzen können, um gute Handelsbeziehungen zu Russland und China aufzubauen. Der wirtschaftliche Austausch mit Russland habe nahe gelegen, da es in Zeiten des Kalten Krieges ein zuverlässiger Handelspartner gewesen sei. Jedoch sei das Vertrauen zu Russland zerstört worden, nachdem dieses unter Präsident Putin auf eine revisionistische, imperiale und anti-demokratische Politik zurückgeschwenkt sei, wie sich an seinem aggressiven Vorgehen in Georgien, in Syrien, auf der Krim und in der Ostukraine zeige.

Der USA – und besonders seinem jetzigen Präsidenten Biden – sei die Entschlossenheit zu danken, das russische Vormachtstreben zu beenden. Gemeinsam mit den Nato-Partnern werde der Freiheitskampf der Ukraine gegen die russische Aggression solange unterstützt, wie diese Unterstützung geboten sei, um zu einem erfolgreichen Ende zu kommen. Deutschland beteilige sich hieran durch die Lieferung von Waffen und die Ausbildung größerer ukrainischer Militärkontingente auf deutschem Boden. Die Zerstörung der Gas-Pipelines Nord Stream habe zudem den Russen eine wichtige Einnahmequelle endgültig abgeschnitten.

Zugleich werde Deutschland sich an die Spitze einer europäischen Verteidigungs-Initiative setzen, die unter anderem in der Anschaffung gleicher Waffensysteme und dem Aufbau einer wirksamen gemeinsamen Luftabwehr bestehe. Deutschland habe hierfür große Summen locker gemacht, die auch der Aufrüstung der Bundeswehr zugute kommen sollen.

Die enge Zusammenarbeit Europas mit anderen Gegenden der Welt diene dazu, die fortschreitende Globalisierung in allgemein akzeptierte Regelungen einmünden zu lassen.

Und schließlich: Gegen die Herausforderungen des Klimawandels werde Deutschland seinen Energiebedarf weiter umstellen und in absehbarer Zeit zu 80 Prozent aus Windkraft und Sonnenschein beziehen. Bis zum Jahre 2045 werde es klimaneutral wirtschaften.

Soweit der Kanzler. Man sollte ihn zur Kenntnis nehmen, damit man sich wg. seines Regierungshandelns keinen Illusionen hingibt. Ich hoffe, dass ich seine englisch-sprachigen Aussagen richtig übersetzt und auch verstanden habe.

©Helmut Roewer, Februar 2023